



Nro. 16.



1788.



Laibacher

Zeitung,

Donnerstag den 17. April.



Wien.

Nun sind die Truppen bestimmt, welche zur Belagerung Belgrads gebraucht werden sollen. Diese bestehen aus sämtlichen 7 Grenadiers Bataillons und den 10 Fusiliersbatalions von Thurn, d'Alton Laternan, Neisky und Neugebauer. Die in der Moldau und in der Gegend von Choczim stehenden Türken werden auf 30000 Mann angegeben, und das Korps der Oesterreicher, das gegen

Choczim vorgerückt ist, besteht aus 24000 Mann. Es könnte leicht zu einer Aktion zwischen beiden Armeen kommen. Der Chan der Tartarn hat über Balta einen Einfall in Neuservien gethan, und Vieh weggenommen.

Prag.

Es geht die Nachricht, ein vorbischer König habe durch seinen Gesandten der Pforte bekannt machen

lassen, daß sie sich je eher, je be-  
fer um Frieden mit Oesterreich und  
Rußland bequemen, und ihnen ihre  
Forderungen zu gestehen möchte, da die-  
se nicht übertrieben seien, widrigens er  
mit ganzer Macht dieß zu bewirken  
suchen werde.

### Wien.

Die hiesigen Waffenschmiede ar-  
beiten fleißig an Pickelhauben für  
unsere Kürassiere. Zu Kaiser Leo-  
polds Zeiten waren die österreichschen  
Kürassiere ein Schrecken der Türken.

Wir zweifeln nicht, daß Joseph  
II seine, da sie unter den Augen ih-  
res Monarchen stritten, nicht eben  
so vielen Ruhm davon tragen sollen.

Wie es heißt, geht General Al-  
vinzy nach Triest.

Triest den 6. April

Vor wenigen Tagen kam ein Tür-  
kisches Schiff (Schiambeko) nach Mu-  
glia einer 3/4 Stunden von Triest  
entlegenen Venetianischen Stadt,  
wollte bei selber anlanden, und aufs

Land steigen; allein da die Stadt-  
einwohner solche sich dem Lande nä-  
hern sahen, liefen alle bewaffnet an  
den Seeufer, und droheten alle nie-  
derzumetzeln, wofern sie sich unter-  
stehen würden anzulanden, und aus-  
zusteigen. Da die Türken sahen, daß  
es nicht rathsam wäre dort anzulanden,  
kehrten die Seegel um und fuhren  
nach Venedig ab, wo sie die 40tägige  
Kontumaz aushalten, und alsdann  
nach dem Sund hinunter, wohin sie  
wollen, segeln können.

Warum sie in diese Bey gefah-  
ren sind, hat man von der venez-  
aner Sanität noch nicht erfahren.  
Die Meinungen davon sind verschieden.  
Einige halten dafür, daß sie ein  
Wind habe dorthin vertragen müssen.

Der Admiral über die Kriegs-  
schiffe wird von Mantua samt den  
Schiffskanoniern hier erwartet.

Gestern, und heut ist die Kriegs-  
kanzlei mit allem dazu gehörigen  
Personen hier eingetroffen.

Der Kordon von Karlobago bis auf Triest soll auf 9000 Mann verstärkt werden.

Semlin den 2. April.

Die Regimenter Giulay, Niklas Esterhazy Palfi, Erzherzog Ferdinand, dann von jeden deutschen Regimente 1 Bataillon Thurn Reisky, Durlach, Terzi haben heute die Spanischen Reuter nebst dem schweren Geschütz bekommen, marschiren nach Sabag, und müssen solches einnehmen, um den Übergang der Armee zu decken. Unsere 6000 Räuber haben hinter Belgrad den Tetscherdar mit seinen Hilfstruppen geschlagen, wo ersterer nebst 400 Mann todtgeblieben. Sie erbeuteten 7 Kamel, und 472 beladene Pak Pferde, worunter 12000 fl. in Gold und 18000 fl. in Silber gefunden worden, nebst einen Ferman, und viele Briefe, welches der Offizir dem Kaiser überbrachte, der Monarch behielt die Schriften, und das Geld nebst der ganzen Beute überließ er den

Räubern um solches unter sich vertheilen zu können.

Der Offizir meldete, daß 3000 Christen zu den Räubern getreten, und verlangten, weil sie die Türken entwaffnet haben, das Gewehr, welches ihnen der Kaiser durch den Offizir sogleich zuschickte, hiemit ist Belgrad nun eingeschlossen, und allen Lebensmitteln abgeschnitten.

Der grosse Roth hindert, daß man mit dem grossen Geschütz nicht fortkommen kann künftig das mehrere.

Triest den 10. April.

Seit dem letzten Sonntage sieht es hier viel frigerischer als bis ist aus.

Alles ist in Bewegung, alles nimmt an Vertheidigungsanstalten Antheil.

Immer sieht man die Kanonen, Musquetten, Kugeln, Pulver, Munizion, Zelter Mondirung, und andere dergleichen Sachen hin, und her führen.

Es sieht in der That nicht anders aus, als wenn der Feind nur etliche Stunden von hier entfernt wäre, von dem man doch noch bis jetzt nicht die geringsten Spuren hat.

Die Beurlaubten, wie auch frische Soldaten rufen zur Verstärkung des Kordons täglich an, die Bürgerschaft exerziert täglich 40, 50, 60, und dann und wann noch mehr Mann an der Zahl mit den Kanonen, die alle zweyte Tag von den andern abgelöst wird.

Bis jetzt ist kein anderer, als die all in grosso handelnden Kaufleute davon verschonet worden, Regulirte Stückknechte hat man bis jetzt nur 72 angeworben, und zu allen Kanonen braucht man über 400 Mann.

Gestern, und vorgestern exerzieren die Schneider, welche sich unerachtet ihrer Flüchtigkeit so tapfer hielten, daß sie mehrere Hebel zerbrachen.

Heut exerzieren aber die Perliquier, die mit ihren eingebuderten Köpfen, und Kleidern einen solchen Staub verursachten, daß die von weiten zuschauenden Leute vermeinen, sie exerzieren in der That im Feuer.

Diese Woche hat man auch 200 Köpfe vom Militär zu den Kanonen beordert, die sich mit den kleinen Kanonen (Feldjäger) täglich 4 Stunden üben.

Um Triest hat, man links, und rechts auf dem Meerestade jeden Büchsenhuß weit eine kleine Art der Zelter 3 eichte hölzerne Wacht-hüte von Brettern aufschlagen lassen, in deren jeder ein Sanitätsaufseher, einige Bauern, und Soldaten beim Tag, und bei der Nacht auf der Wacht stehen. Unter diese Wachten werden auch die Feldjäger Kanonen ausgetheilet.

---

Wird alle Donnerstag auf dem Plat N. 185. in der von Kleinmayer'schen Buchhandlung ausgegeben.